

SchulZe

2. Ausgabe der SLZ-Zeitung Kemerovo / Sommer 2006

Hg.: Sprachlernzentrum Kemerovo, offizieller Partner des Goethe-Instituts im Kuszbazz

Liebe Leser,

Ihr haltet die zweite Ausgabe unserer SLZ-Zeitung in den Händen. Ihr findet hier kunterbunt zusammengeworfene Artikel zu den unterschiedlichsten Themen. Die Redakteure sind Studenten unseres SLZs und haben über die Dinge geschrieben, die ihnen „unter den Nägeln brannten“.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Euer SLZ und wer weiß, vielleicht hat ja der eine oder andere Lust, im nächsten Semester auch einen Artikel zu schreiben.

Inhalt

	Seite
Neues aus unserer Mediothek	2
Backe backe Kuchen	2
Fitness in unserem Leben	3
Gefahrlos braun	3
Das Schoene am Winter	4
Vom Salamandermenschen	4
Das Armband	5
Allerlei Dummheiten	6
Die Geschichte einer hoelzernen Puppe	7
Liebe kann schoen sein	7
Wuerstchen	8
Was es heisst, Schriftstellerin zu sein	9
Funny van Dannen und der Kapitalismus	10
Dies & Das	11

Neues aus unserer Mediothek

In unserer letzten Ausgabe haben wir Euch berichtet, dass die Mediothek im SLZ ihre Arbeit aufgenommen hat. Seither sind viele neue Filme dazugekommen und warten darauf, von Euch angesehen zu werden. Einer dieser Filme ist **"Der Zimmerspringbrunnen"** nach der Bestseller-Romanvorlage von **Jens Sparschuh**. Es geht um den dreifachen Verlust von Arbeitsplatz, Identität und Heimat, mit welchem sich in den 90er Jahren viele Ostdeutsche konfrontiert sahen. Der Zimmerspringbrunnen als Symbol fuer Nutzlosigkeit, Konsum und vollkommene Haesslichkeit wird letztlich zum Identitätsstifter fuer den Osten :



Weil Hinrich Lobek (Mitte 30) schon seit langem nicht mehr gebraucht wird, ist die horizontale Lage auf seinem Ostsofa in der Plattenbauwohnung zur Widerstandsform gegen die Geschäftigkeit der verwestlichten Außenwelt geworden. Als das Arbeitsamt ihm einen Job als Vertreter für Zimmerspringbrunnen aufbrummt, entwickelt Lobek eigene Marketingstrategien und kreierte in schönster DDR-Nostalgie (und damit gar nicht im Sinne seines Arbeitgebers) ein eigenes Springbrunnen-Modell: Der wasserspeiende Fernsehturm am Alex wird ein Verkaufsschlager und Lobek macht Karriere

Elf Jahre nach seiner erfolgreichen Komödie GO TRABI GO (1990) widmet sich Regisseur **Peter Timm** wieder einer Geschichte aus dem vereinten Deutschland. Er erzählt die Geschichte des liebenswürdig-verschlafenen Hinrich Lobek. Lobek ist in der DDR aufgewachsen, hängt an seiner Vergangenheit und findet sich im neuen Deutschland zunächst nicht zurecht. Ausgerechnet dieser unaufdringliche Zeitgenosse macht als Vertreter mit ostdeutschem Pfiff und ohne Ellenbogen im westdeutschen Kapitalismus Karriere.

Autobiographisches

Jens Sparschuh wurde 1955 in Chemnitz geboren, ist in Berlin aufgewachsen und studierte von 1973-1978 in Leningrad Philosophie und Logik. 1983 promovierte er an der Humboldt-Uni Berlin zum Dr. phil. mit einer Arbeit zur Logik. Seit 1983 arbeitet er als freiberuflicher Schriftsteller.

Backe, backe Kuchen!

Vielleicht wird diese Rubrik ja auch zur Tradition. Ich moechte euch heute das Rezept fuer den leckersten, schnellsten und einfachsten Schokoladennusskuchen der Welt verraten!

Sylvia Scholz



Alle Zutaten zu einem cremigen Teig verarbeiten, in eine Kuchenform geben und 55 Minuten bei 200 Grad Celsius goldbraun backen, danach abkuehlen lassen und mit Schokolade ueberziehen. Die Tafel Schokolade dafuer in einem Topf mit ein bisschen Milch zum Schmelzen bringen.

Zutaten: 350g Butter/Margarine
4 Eier
175g Mehl
2 Essloeffel Wasser
1 Paeckchen Backpulver
1 Paeckchen Vanillinzucker
175g gehackte oder gemahlene Hasel- oder Wallnuesse
1 Tafel Schokolade

Gutes Gelingen und guten Appetit!

Fitness in unserem Leben

Heute ist es sehr modern, Fitness zu treiben und es gibt wirklich eine Menge Fitnessarten.

Aber warum betreiben heute mehr und mehr Menschen Fitness? Ist es einfach modern, oder woran liegt es?

Um diese Frage zu beantworten, versuchte ich zu verstehen, was Fitness für mich selbst bedeutet, welche Assoziationen ich damit verbinde.

- eine gute Figur
- Gesundheit
- Gute Laune und kein Stress
- Selbstverwirklichung

Wir alle wissen, dass uns Fitness hilft, schlank und gesund zu bleiben. Aber Fitness ist nicht nur für unseren Körper nützlich. Sie ist auch sehr gut für unseren

psychischen Zustand. Erstens kann man mit Hilfe der Fitness sehr gut Stress bekämpfen. Und zweitens ist es eine schöne Möglichkeit, sich nicht nur körperlich sondern auch spirituell zu entwickeln. Wir haben heute eine sehr grosse Auswahl an Fitnessarten. Und jede Art hat ihre eigene Philosophie. Für Yoga ist es die Geisteskraft, beim Tanzen sind Ausdruck und Beweglichkeit wichtig. Pilates gründet auf einem speziellen Atemsystem. Jeder von uns kann für sich selbst eine passende Philosophie finden und "seine" Fitnessart mit Spass betreiben.

Es bleibt also dabei, selbst wenn Fitness nur eine zeitweilige Modeströmung ist, so ist es eine gute und gesunde Strömung, der ich folgen möchte.

Und Sie?

Janina Volkova (B 2.2.)

Gefahrlos braun

Es stimmt, dass man gebräunte Haut mit den Attributen gesund, dynamisch und erfolgreich gleichsetzt. Deshalb wollen viele Menschen sonnengebräunt sein. Nicht nur Frauen, sondern auch Männer. Und viele hellhäutige Menschen sonnen sich fortwährend. Ja, das Resultat ist wunderbar, aber der Organismus leidet. Es ist verwunderlich, dass manche Leute glauben, dass das Solarium sehr nützlich und sogar nötig für die Gesundheit ist. Und sie vergessen die gesundheitlichen Risiken (Hautalterung, Hautkrebs, Augenschäden) und das frühe Welken des Organismus im Großen und Ganzen.

Aber es gibt einen schönen Ausweg. Der Selbstbräuner! Selbstbräuner machen das Unmögliche möglich: Gleichmäßig und natürlich braun werden, ohne die Haut zu stressen! Selbstbräuner gibt es in unzähligen Varianten: als Gel, Spray, Creme oder Milch für helle oder dunkle Hauttypen, mit geringer oder hoher Bräunungsintensivität

Wie funktionieren sie? Die meisten angebotenen Selbstbräunungsmittel enthalten Dihydroxyazeton (DHA) in einer Konzentration von 2-5%. DHA ist ein farbloses Kohlenhydrat pflanzlichen Ursprungs, das in die obersten Schichten der Haut eindringt. Dort reagiert es mit dem Keratin und es entsteht die braune Hautfarbe. **Wie lange hält die Bräune?** Da unsere obersten Hautschichten laufend abgestoßen werden, muss man den Selbstbräuner alle 3 bis 4 Tage erneut auftragen. Aber man muss daran denken, dass diese Art von Bräune **keinen Schutz vor Sonnenbrand** leisten kann.

Anwendungstipps.

Selbstbräuner wirken am besten auf glatter, fettfreier Haut. Deshalb machen Sie zuerst ein Peeling, um die abgestorbenen Hautzellen zu entfernen, dann rasieren Sie sich und säubern anschließend mit einer Reinigungsmaske Ihre Haut. Vermischen Sie das Produkt mit Crème und verteilen Sie es rasch und gleichmäßig auf der Haut. Sparen Sie dabei die Augenbrauen aus. Je dicker die Hornhaut ist, umso stärker verfärbt sich die Haut. Tragen Sie das Produkt von daher an Knien und Ellenbogen sehr sparsam auf. Wenn das Produkt eindringt, tragen Sie weiter Crème auf, damit die Farbe länger hält. Waschen Sie sich nach der Anwendung sehr gründlich die Hände mit Seife! *Sovetova Alena (B 2.2.)*

Das Schöne am Winter

Wenn man nur einmal im Winter zur Erholung in den Bergen war und sogar auf Bergskien gestanden hat, bleibt man diesem Sport, der für jedes Alter geeignet ist, selten gleichgültig gegenüber.

Der nächste Schritt ist gewöhnlich der Kauf einer Bergski-Ausrüstung. Von der richtigen Auswahl hängt die Geschwindigkeit ihres Lernfortschritts und die Kontrolle über ihre Ski ab. Seien Sie bereit, schon bei der Suche nach den passenden Ski viel Zeit zu verbringen. Um ihnen Ihr Leben zu erleichtern, möchte ich ihnen gern einige Tipps geben.

Was man wissen sollte, bevor man ins Geschäft geht.

1. Die Schuhe sind bei allen Firmen verschieden. Man muss alles, was es gibt, ausprobieren.
2. Es wäre besser, spezielle Socken zu kaufen und sogar zwei Paar. Sie werden sie nicht nur zur Anprobe gut gebrauchen können.

3. „Wie in Pantoffeln“ werden sie sich in Bergski-Schuhen niemals fühlen.

Von jeder Firma gibt es Skischuhe für jegliche Niveaus.

Versuchen sie nicht, das teuerste oder das sportlichste Modell zu wählen. Schätzen sie ihre Kräfte realistisch ein. Überhöhte Ambitionen sind die Ursache für eine große Anzahl von Schmerzerscheinungen beim Fahren.

Die Bergski-Schuhe sollten unbedingt ihrer Größe entsprechen. Wir haben es hier mit Sportausrüstung zu tun, nicht mit einem Lager für Wollsocken.

Wenn Sie ihre Skischuhe angezogen haben, strecken sie ihre Beine aus. Die Ferse schiebt sich dabei rückwärts, die Finger werden frei und der Fuß nimmt den richtigen Platz innerhalb des Schuhs ein.

Ich wünsche Ihnen viel Glück!
Julia Bulgakova (B 2.2.)

Ein Salamandermensch kann seine Teile nicht verlieren

Ich habe eine interessante Nachricht für sie. In Dresden gibt es ein wissenschaftliches Institut für Mikrobiologie. In diesem Institut werden genetische Experimente durchgeführt. Es ist bekannt, dass der Salamander seine verletzten Körperteile wieder regenerieren kann. Die Wissenschaftler suchen ein Gen, das ebenfalls dafür sorgt, dass verletzte Körperteile wiederhergestellt werden können. Das ist sehr interessant und wichtig. Können Sie sich eine solche Situation vorstellen? Der Mensch verliert seine Hand. Es ist sehr schrecklich, Invalide zu sein. Die Wissenschaftler könnten das Gen des Salamanders in den menschlichen Organismus transferieren und die Hand könnte wiederhergestellt werden.

Wenn die Wissenschaftler das schaffen würden, wäre das ein Durchbruch in der Wissenschaft.

Evgeny Pavluscha (B 2.1.)

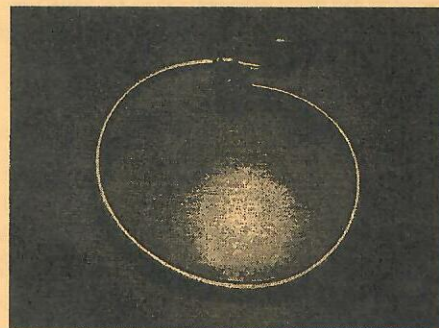
Das Armband

Vor mir auf dem Tisch liegt das Armband. Es glänzt in der Sonne. Als ich sieben Jahre alt war, hat man es mir geschenkt...

An einem sonnigen Herbsttag sind unsere Freunde aus Deutschland angekommen. Ein Mann und eine Frau. Gewöhnlich kamen sie zu zweit, aber diesmal brachten sie ihren Sohn mit. Er hieß Felix. Er konnte kein Russisch, so wie ich kein Deutsch konnte. Nicht darauf achtend, setzten uns unsere Eltern in die Kinderstube und gingen in die Küche, um Tee zu trinken.

Zuerst saßen wir in verschiedenen Ecken des Zimmers, einander einfach nur anschauend. Ich bemerkte das Armband an seinem Arm sofort. Es war von silberner Farbe. Es langweilte mich, einfach so zu sitzen, deshalb nahm ich ein Spielzeug und fing an, damit zu spielen. Dann kam er zu mir und wir begannen, zusammen zu spielen. Obwohl wir uns in keiner gemeinsamen Sprache verständigen konnten. Felix und ich erklärten einander alles mit Hilfe von Gesten, Mimik, Tönen oder ähnlichen Wörtern. So verging der Vormittag.

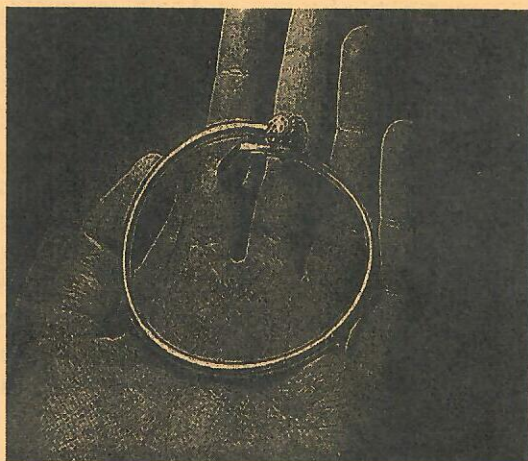
Am Nachmittag gingen Felix, unsere Eltern und ich auf die Straße spazieren. Das Wetter war so schön! Die Sonne leuchtete, Spinnweben



glänzten in der Sonne und flogen durch die Luft. Gelbe, rote und orange Blätter schwebten zur Erde. Wir gingen im Park spazieren, und, natürlich, konnten nicht ruhig am Haufen herabgefallener Blätter vorbeigehen. Felix und ich warfen die Blätter in die Luft und lachten fröhlich. So verging der Tag. Wir liefen fröhlich spielend durch den Park und bemerkten nicht, dass es schon dunkel wurde. Felix musste mit den Eltern ins Hotel fahren. Am frühen Morgen reisten sie zu ihren Verwandten weiter.

Früh, am Morgen, gingen wir zum Busbahnhof, um uns zu verabschieden. Das Wetter war finster, die dunklen Wolken verdeckten die Sonne. Es war kalt. Felix stand mit seinen Eltern vor dem Bus. Ich wollte nicht, dass er abreiste. Plötzlich kam er zu mir gelaufen und zog den Armreif von seinem Arm. Dann nahm er meine Hand und legte mir den Armreif auf die Handfläche. Er wollte etwas sagen oder zeigen, aber seine Eltern riefen ihn, weil der Bus schon abfuhr. Es war höchste Zeit. Ich blieb mit dem Geschenk zurück. Die ersten Regentropfen fielen auf meine Handfläche...

Olga Semyonova (B 2.1.)



Allerlei Dummheiten

Es scheint, dass der Mensch gegenwärtig Macht über sehr viele Dinge besitzt. Er kann Wolken vertreiben, Regen herbeirufen, durch den Kosmos fliegen, Krankheiten besiegen und Leben verlängern. Er kann auch durchs Mikroskop winzigste Partikel und durchs Teleskop ferne Planeten sehen. Hat der Mensch jedoch die gleiche Macht über sich selbst, über die eigene Natur? Und was ist das, die menschliche Natur?

Warum glaubt ein vernünftiger und rationaler Mensch auch heute noch daran, was man "Dummheiten" oder auch Aberglauben nennt? Warum glauben wir, dass der Tag futsch ist, wenn uns eine schwarze Katze über den Weg läuft? Warum muss man unbedingt umkehren, in den Spiegel schauen und dabei noch besser die Zunge herausstrecken, wenn man etwas zu Hause vergessen hat? Warum klopfen wir auf Holz, wenn wir wollen, dass sich das Gesagte erfüllt?

Warum schmücken wir jedes Jahr den Tannenbaum oder färben Eier zu Ostern. Falls wir jedoch auf dies alles verzichten und denken, das sei nur dummer Aberglauben, so gibt es immerhin irgendwo in der Tiefe der Seele eine Ahnung, dass das alles nicht so einfach ist.

Lasst uns überlegen, was zum Beispiel bedeutet es, auf Holz zu klopfen?

Seit langer langer Zeit glauben die Menschen, dass es gute und böse Geister gibt. Die guten helfen den Menschen und behüten sie, und die bösen schaden und bringen Unglück. Und jetzt stellen sie sich vor: zwei Frauen führen ein Gespräch. Eine Frau teilt der anderen mit, sie habe ein Kind. Das ist für die zukünftige Mutter sehr wichtig. Es ist ihr Geheimnis, ihr Schatz, ihre Zukunft. Deshalb klopft sie, bevor sie anfängt zu erzählen, auf Holz. Wozu? Um die guten Geister aufzufordern, sie vor bösen Geistern zu beschützen. Böse Geister könnten dieses Gespräch abhören und Unglück bringen.

Wir wissen das alles nicht genau, aber wir klopfen immer wieder auf Holz ...

Diese Rekonstruktion lässt uns diese Frage kaum in einem klareren Licht sehen. Es bleibt doch ein Geheimnis, als ob wir gar nichts gesagt hätten.

Vielleicht haben diese „Dummheiten“ irgendeinen anderen menschlichen Sinn? Vielleicht.

Wir könnten diese „Dummheiten“ als Symbole betrachten. "So wie Pflanzen Blumen hervorbringen, so schafft die Seele ihre eigenen Symbole", hat ein weiser Mensch gesagt, der sein ganzes Leben versucht hat, zu verstehen, wovon die Seele spricht.



Woher stammen die guten und die bösen Geister, wovon können sie uns erzählen?

Nehmen wir an, jemand beabsichtigt, ein sehr wichtiges Projekt zu verwirklichen. Er erzählt davon seinem Freund und klopft auf Holz: "Pfui-pfui-pfui! Behexe mich nicht durch deinen bösen Blick!!". Welche bösen Geister könnten ihn stören? Wir, die ernsthaften Leute, wissen, dass missgünstige Menschen, missglückte Umstände oder die Abwesenheit notwendiger Mittel ein Gelingen stören können.

Versuchen wir uns aber auf den Erzähler zu konzentrieren. Kann es sein, dass ihn etwas an seiner eigenen Natur stört? Vielleicht ist es seine Faulheit, oder seine Unfähigkeit, sich gut mit anderen Menschen zu vertragen, oder er handelt in gewinnstüchtiger Absicht und nicht aus Interesse. Vielleicht ist es seine eigene Inkonsequenz, Hitzigkeit, sein Stolz oder sonst irgendetwas was ihn am Erfolg hindert?

Das hieße, dass die bösen Geister nicht irgendwo auf einem Berg leben, sondern in seiner eigenen Seele. Und er klopft auf Holz, um seine eigenen guten Eigenschaften herauszufordern: seinen Fleiß, seine Geduld, sein Taktgefühl, seine Fähigkeit alles bis ins Detail zu durchdenken. Dann können ihm diese „guten Geister“, falls der Mensch an selbige appelliert, beim Gelingen helfen und den Mensch vor den „bösen Geistern“ behüten.

Es ist gar nicht so einfach, seine eigene dunkle Seite zu sehen und anzuerkennen. Doch falls es gelingt, beginnt die Natur mit dem Menschen zusammenzuarbeiten, und sich ihm nicht zu widersetzen.

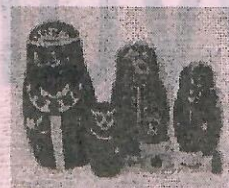
Natalia Davydova (B 2.2.)

Die Geschichte einer hölzernen Puppe

Welches berühmte russische Souvenir wollen alle Ausländer unbedingt aus Russland nach Hause mitnehmen? Natürlich, eine Matrioschka. Die Matrioschkas sind weltweit bekannt.

Es ist erstaunlich, dass die erste russische Matrioschka erst 1890 auftaucht, als der Besitzer einer Moskauer Werkstatt A. Mamontov ein Spielzeug - einen buddhistischen Weisen - aus Japan nach Russland mitgebracht hat.

Dieses Spielzeug bestand aus einigen Figuren, die ineinander gesteckt waren. Es ist schwer zu glauben, dass dieser japanische Talisman als das Urbild unserer Matrioschka gilt! In Russland wurde das neue Spielzeug "Matrioschka" genannt, weil der weibliche Name Matriona



damals in den russischen Dörfern sehr verbreitet war. Leider waren die ersten Matrioschkas ziemlich teuer und nur reiche Leute konnten sie sich leisten. Seit ihrer Erscheinung bis heute werden sie aus Holz gefertigt und meistens als rotwangiges Mädchen, solide Mutter mit Kindern, Bräutigam mit Braut dargestellt. Aber man kann heute auch Matrioschkas finden, die bekannte Personen aus der Literatur, bekannte Schauspieler und Sänger oder sogar Politiker darstellen. Obwohl es eine grosse Auswahl gibt, ist die klassische Variante am beliebtesten.

Maria Sokol
(B 2.1.)



Liebe kann schön sein!


Ich möchte euch einen Zufall aus meinem Leben erzählen, der mir vor kurzem passiert ist. Mein Freund studiert jetzt in Moskau an der Universität und wir kontaktieren uns nur per Internet und telefonisch. Natürlich vermissen wir einander und warten mit Ungeduld auf die Ferien. Aber mein Freund macht mir ständig Überraschungen. Einmal kam ich totmüde von der Uni nach Hause. Ich ging in mein Zimmer und sah einen wunderschönen Strauss weisser Rosen und einen kleinen Brief von ihm. Es war so angenehm! Wie sich später herausstellte, flogen diese Rosen aus Moskau mit einer Bekannten von ihm nach Kemerovo. Ich war froh und blitzschnell munter. Jetzt will ich ihm noch einmal "VIELEN DANK mein Schatz" sagen und dem braven Mädchen, das diesen Strauss brachte, auch meinen grossen Respekt



bezeugen.

Julia Bulgakova (B 2.1.)

Würstchen



Würstchen mit klangvollen Namen. So sind die Wiener Würstchen, die italienischen und die englischen Würste entstanden. Aber nur im bayerischen Gasseldorf haben die Dorfbewohner Johann Georg Laner ein Denkmal geschaffen. Es wird angenommen, dass gerade er das Würstchen erfunden hat. Das zwei Meter hohe Denkmal wurde zu Laners 225. Geburtstag errichtet. Auf dem Denkmal ist eine Bronzetafel mit der Geschichte der Würstchen angebracht. 1804 ist Johann Georg Laner aus Frankfurt nach Wien umgezogen und hat dort ein Fleischgeschäft eröffnet. Ein Jahr später hat Laner seine Erfindung – die Würstchen (die "Frankfurter" oder "die „Wiener" Würstchen) vorgestellt.

Dort gibt es mehr als 1000 Sorten Würstchen, z.B. Currywurst und Weißwurst (die echten und qualitativ hochwertigsten kommen aus Deutschland)!



Olga Semyonova (B 2.1.)

Deutschland? Mit diesem Land sind viele Assoziationen verbunden. Zuallererst ist es ein europäisches Land, das in allem gut entwickelt ist. Zweitens, leben dort andere Leute und neue Leute sind immer interessant. Drittens, ist das eine ganz eigene Kultur- Goethe, Dürer, Bach und andere bekannte Personen.

Und außerdem natürlich hat es seine eigene Küche! Sofort fallen einem drei Dinge ein - Bier, Weißkohl und verschiedene Würstchen. Es ist zu früh, vom Bier zu sprechen, deshalb werde ich von den Würstchen erzählen! Sie sind sehr appetitlich! Niemand kann ihnen widerstehen! Ich und meine Freunde vergöttern diese "Fleischerfindung"!

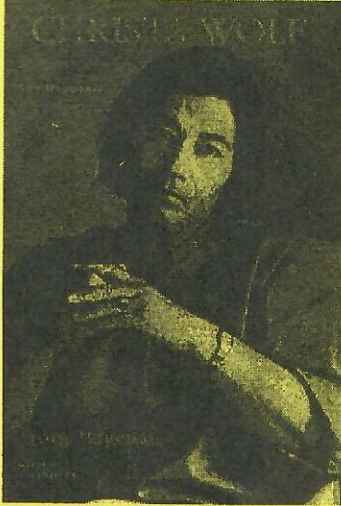
Die Herstellung der Würstchen und der Würste hat eine lange Geschichte - fast zweitausend Jahre. Zu diesen Uhrzeiten gab es keine solche Auswahl an Formen und Arten, wie wir sie heute beobachten, aber die allgemeinen Grundlagen der Herstellung wurden gerade da gelegt.

Irgendwann dachten sich die Menschen eigene Rezepte aus und benannten die neuen

Was es heisst, Schriftstellerin zu sein!

Heute soll es darum gehen, was es heißt, ein Buch zu schreiben. Wie kommt man dazu, ein Schriftsteller zu werden und was bedeutet es, einer zu bleiben.

Ich möchte Ihnen diesbezüglich etwas über eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts erzählen – eine, die zu den Koryphäen der deutschen Literatur zu rechnen ist – **Christa Wolf**.



Sie ist am 18. März 76 Jahre alt geworden und arbeitet seit 1962 als freie Schriftstellerin. Seit 42 Jahren schreibt sie Bücher wie „Der geteilte Himmel“ (1963), „Nachdenken über Christa T.“ (1968), „Kindheitsmuster“ (1976), „Kein Ort – Nirgends“ (1979), „Kassandra“ (1983) oder „Störfall“ (1987).

Nachdem sie in Jena und Leipzig Germanistik studiert hat, arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim deutschen Schriftstellerverband, als Cheflektorin und Redakteurin bei verschiedenen Verlagen (Verlag Neues Leben und Mitteldeutscher Verlag) und der Zeitschrift *Neue Deutsche Literatur*. 1961 schließlich veröffentlicht sie ihr erstes Buch „Moskauer Novelle“ und beginnt ausschließlich als Schriftstellerin zu arbeiten.

Sie muss nicht fortfahren, um Stoff für ihre Bücher zu suchen, sie findet ihn zu Hause. Schreiben ist für Christa Wolf nicht nur Selbstverwirklichung, sondern kritische Auseinandersetzung mit der politischen Gegenwart, ist Stellungnahme zu gesellschaftspolitischen Fragen.

Alle wichtigen Wendepunkte in der Geschichte der DDR spiegeln sich letztlich in ihren Büchern.

2003 schließlich hat sie zum ersten Mal ein autobiographisches Zeugnis ihrer selbst veröffentlicht – das Tagebuch „**Ein Tag im Jahr – 1960-2000**“.

Nach dem Vorbild Maxim Gorkis, welcher 1935 erstmals vorschlug „einen Tag der Welt“ zu beschreiben, rief die Moskauer Zeitung „Iswestija“ 1960 die Schriftsteller der Welt dazu auf, den 27.9. des Jahres so genau wie möglich zu beschreiben. Christa Wolf hat dies getan – bis heute – 40 Jahre lang und uns nun einen Einblick in ihren Alltag als Schriftstellerin gewährt – und gleichzeitig einen Querschnitt durch 30 Jahre DDR-Geschichte sowie 10 Jahre Nachwendzeit geliefert.

Immer wieder finden sich in diesen Tagebuchaufzeichnungen Zeugnisse darüber wie schwierig es ist, sich zum Schreiben zu disziplinieren. Schreiben – als Zwang, als Arbeit. Der tägliche Kampf, sich an den Schreibtisch zu setzen und Ruhe zu finden – sich nicht von der Lustlosigkeit hinwegreissen zu lassen, wird hier ganz deutlich.

So schreibt sie beispielsweise 1974: *Ich habe mir heute Urlaub vom Manuskript gegeben, es ist eine Befreiung.*“ oder *„Ich spüre, dass ich am Manuskript noch einen Tag aussetzen soll. Ich kann nicht „arbeiten“ – als sei dies hier keine Arbeit! – wenn allzu viele unerledigte Reste sich in mir angestaut haben. Das Grundmotiv meines Schreibens setzt sich rigoros durch, ich kann und darf es nicht ignorieren, so oft es mir auch als meine Grund-Schwäche erscheint. „Subjektivismus“.*

1975:

„Es hilft nichts, ich muß mich an die Arbeit setzen. Es ist schon nach zehn. Eigentlich will ich nicht arbeiten, es kommt mir hochtrabend vor. Darüber kann Gerd nur den Kopf schütteln, ich sage es ihm auch nicht mehr. Aber das Gefühl ist echt. ... Ich muss heute das vierzehnte Kapitel beenden. „Ich muss“ ist wohl dasjenige Wort, das unausgesprochen immer mit mir geht.“

„Eine einzige Seite, das ist die ganze Ausbeute dieses Tages. Ich will und kann heute kein neues Kapitel anfangen.“

Zu unserem Glück hat sie sich immer wieder durchgerungen und schreibt bis heute, reflektiert die Probleme unserer Gegenwart, tritt auf als Spiegel unserer verwundeten Zivilisation. Wollt ihr die Kulturgeschichte Deutschlands verstehen, so lest „Ein Tag im Jahr“ von Christa Wolf *Sylvia Scholz*

meine Bio

geb. 1958 in Tüddern
lebt seit 1978 in Berlin
verh., 4 Kinder

Kapitalismus

h G A h G A

Ich will den Kapitalismus lieben, weil soviel fuer ihn spricht
ich will den Kapitalismus lieben, aber ich schaff es einfach nicht.

h G A (G) h G A (G)

1.

Dabei verdanken wir ihm ein Menge, wo waere unser Wohlstand, ohne ihn
er ist das Element, das uns verbindet, er ist der Strang an dem wir alle zieh'n
er holt aus jedem von uns das Beste, hoch lebe die Konkurrenz
wo gestern noch Trabbis stanken, faehrt man heute BMW und Benz

2.

Doch was ich bin, das bin ich durch ihn, ich habe in verinnerlicht, na klar
Der Kampf um's Dasein haelt mich in Bewegung, sonst waer' ich faul, na ist doch wahr.
Es ist so oft die Rede von sozialer Kaelte, aber die gab's bei'm Neandertaler schon.
Jetzt haben wir wenigstens Heizung und warmes Wasser und Telefon

3.

Das liegt wahrscheinlich an den Scheiss-Verlierern, die sich immer auf andere verlassen
Die ihr Leben nicht geregelt kriegen und mir ein schlechtes Gewissen verpassen.
Das liegt an dieser christlichen Erziehung, an dieser komischen Schwaeche fuer die Schwachen
Als ob das die besseren Menschen waeren, da kann ich ja nur lachen

Funny van Dannen

Bereits mit 16 Jahren sang er Lieder zur Gitarre in südholändischem Dialekt. Einige Jahre später spielte er in Berlin bei diversen Punk- und Jazz-Bands. Er lernte Werbegrafiker, einen Beruf, den er nie ausübte, war Mitbegründer der Lassie-Singers. - Ist Vater von vier Kindern - malt schöne Bilder - schreibt anregende Bücher und singt mit Charme und Belcanto zur Gitarre.



4.

Ich will den Kapitalismus lieben, denn er liebt mich ja auch.
Er hat mir so viel gegeben, ich hab' alles was ich brauch'.
Obwohl ich ihn so hasste und ich habe ihn scharf kritisiert.
Aber er hat ein grosses Herz, er hat mich voll integriert.

Ich will den Kapitalismus lieben, ich hoffe, dass er das hoert
ich will den Kapitalismus lieben, mit allem was dazugehoert
Ich will den Kapitalismus lieben, ich will und kann es nicht,
und das wird so weiter geh'n, bis einer von uns zusammenbricht.

Dies & Das (Rätsel, Witze, Stilblueten)

Am Anfang der Klausur sagt der Professor: "Sie haben genau zwei Stunden Zeit. Danach werde ich keine weiteren Arbeiten mehr annehmen."
"Nach 2 Stunden ruft der Professor: "Schluss, meine Damen und Herren!" Trotzdem kritzelt ein Student wie wild weiter... Eine halbe Stunde später, der Professor hat die eingesammelten Arbeiten vor sich liegen, will auch der letzte sein Heft noch abgeben, aber der Professor lehnt ab. Bläst sich der Student auf: "Herr Professor... Wissen sie eigentlich wen sie vor sich haben?"
"Nein..." meint der Prof. "Großartig" sagt der Student, und schiebt seine Arbeit mitten in den Stapel...

Frage: Wo ist die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn?
Antwort: Irgendwo bei Kufstein...

Was man heute Rap-Musik nennt, hieß früher Stottern und war heilbar...

160 Häftlinge warten auf den Tag der offenen Tür.
Hamburger Abendblatt

Zwei Pfarrer treffen sich, und der eine klagt: "Schlechte Zeiten, keine Hochzeiten, keine Bestattungen mehr..."
"Stimmt", meint der andere, "und wenn man nicht ab und zu unter die Leute ginge, gäbe es auch keine Taufen mehr..."

Der Professor fragt den Medizinstudenten:
"Bei welchem Bruch darf das betroffene Glied nicht eingegipst werden?"
Antwort: "Beim Ehebruch..."

Was war Jesus von Beruf?
Student: Er wohnte mit 30 Jahren noch bei den Eltern, hatte lange Haare und wenn er etwas tat, dann war es ein Wunder.

"Dr. Holl" - deutscher Spielfilm von 1951. Mit Dieter Borsche, der vor kurzem starb und damit einen seiner größten Publikumserfolge erzielte.
Südkurier, Konstanz

Zwei Ingenieurstudenten schlendern über den Campus.
Da sagt der eine: "Woher hast du so ein tolles Fahrrad?"
Darauf der Andere: "Als ich gestern ganz in Gedanken versunken spazieren ging, fuhr ein hübsches Mädchen mit diesem Fahrrad. Als sie mich sah, warf sie das Rad zur Seite, riss sich die Kleider vom Leib und schrie: "Nimm dir was du willst!"
Der erste Student nickte zustimmend: "Gute Wahl, die Kleider hätten vermutlich nicht gepasst!"

Impressum

Herausgeber: Sprachlernzentrum Kemerowo, offizieller Partner des Goethe-Instituts
Redaktion: Sylvia Scholz
Auflage: 100 Exemplare

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Methodisch-Wissenschaftlichen Zentrum für die Unterstützung beim Druck der Zeitung.

Немецкая вошь

Твой возраст от 16 до 26 лет???

Ты пишешь сценарии и снимаешь короткометражное кино или мультфильмы???

Ты интересуешься культурой и жизнью Германии???

Конкурсное задание:

1. Выбери любую вещь, напиши сценарий иними короткометражное кино (документальное, игровое, мультипликационное) до 5 минут. Покажи в своем фильме, почему и как, на твой взгляд, именно эта вещь связана с Германией!
2. Обязательно используй немецкий язык в качестве титров или озвучь свой фильм на немецком языке!
3. Принеси фильм на CD/DVD в Центр изучения немецкого языка до 1 октября 2006 года.

Все сценаристы/режиссеры примут участие в минифестивале короткометражного немецкого кино в г. Кемерово 15 октября 2006 года, где профессиональное жюри и определит победителей конкурса.

Победитель конкурса поедет в Германию на Рождество 2006!!!

«Серебряного» призера ожидает языковой курс в Центре изучения немецкого языка.

Для «бронзовых» финалистов также подготовлено множество приятных сюрпризов!

Фантазируйте, экспериментируйте, творите и выигрывайте!!!